

Neuer Nachbar für Schinkels Kirche und das Schloss

Wettbewerb zur Bebauung
am Schinkelplatz entschieden

■ VON ISABELL JÜRGENS

In ganz Europa gibt es keinen Bauplatz, dessen Bedeutung sich mit diesem Ort messen kann. Denn diese Baustelle liegt mitten im Herzen Berlins, gegenüber der Schlossbaustelle, direkt an der Friedrichswerderschen Kirche und der Bauakademie am Schinkelplatz, vis-à-vis dem Auswärtigen Amt. In einer solchen Lage wäre einzig vergleichbar eine Baustelle direkt gegenüber dem Buckingham Palace in London oder dem Louvre in Paris. In einem aufwendigen Wettbewerb wurden deshalb auch die Architekten ermittelt, die das wertvolle Bauareal gestalten dürfen. Am Dienstag stellten die Senatsbaudirektorin Regula Lüscher und Bauherr Uwe Schmitz, Vorstandsvorsitzender der Frankonia Eurobau, die Wettbewerbsieger vor, die das Gebäudeensemble nun gestalten dürfen.

14 Architekturbüros waren eingeladen worden, ihre Entwürfe für diese besondere Lage zu liefern. „Das neue Projekt sollte die Kunst von Friedrich Schinkel, Namensgeber des Platzes und Architekt zahlreicher historischer Kulissen in Berlin, verinnerlichen“, verdeutlichte die Senatsbaudirektorin den hohen Anspruch an die Architekten. Nach Auffassung der Jurymitglieder erfüllten drei Architekturbüros diese Herausforderung in besonderer Weise. Für die zwei Wohn- und Geschäftshäuser am Schinkelplatz mit Blick auf das Schloss konnten sich Schultes Frank Architekten aus Berlin durchsetzen. Charlotte Frank und Axel Schultes, der auch das Bundeskanzleramt entworfen hatte, haben einen Entwurf mit „stringenter Sachlichkeit“ geliefert, lobte Lüscher.



Gewinner Der Entwurf für die Wohnhäuser an der Niederlagstraße

Der Gewinnerentwurf für das Boarding House und die Wohnhäuser an der Niederlagstraße gegenüber der Friedrichswerderschen Kirche stammt von dem Berliner Architekturbüro Hemprich Tophof. Rafael Moneo aus Madrid reichte den siegreichen Entwurf für das Büro- und Wohnhaus gegenüber dem Auswärtigen Amt ein. Anfang 2015 soll mit dem Bau begonnen werden, 2016/2017 soll alles fertig sein. 60 Millionen Euro will Schmitz investieren. Er sei sich der Verantwortung bewusst, in dieser Nachbarschaft zu bauen, sagte Schmitz. „Risse in Schinkels Kirche wären eine Katastrophe. Wir werden allen erdenklichen Aufwand betreiben, damit dies nicht geschieht“, so der Bauherr. Dass angesichts des schwierigen Baugrunds bei Bauarbeiten auf dem Friedrichswerder Vorsicht geboten ist, hatte auch die Bauwert-Gruppe feststellen müssen, die auf der anderen Seite der Kirche baut. Knapp ein Jahr mussten die Arbeiten für das Wohnprojekt ruhen, weil Risse an der Kirche aufgetreten waren.

- Alle Wettbewerbsbeiträge sind bis zum 5. Juli in der Bauakademie, Schinkelplatz 1 (Mitte) ausgestellt. Öffnungszeiten: Täglich 12 bis 20 Uhr. Eintritt frei